

Margaritablatt



Gelobt sei Jesus Christus

Nummer 3

März 2023



Ostern ist das Siegesfest
des ewigen Lebens.

Gertrud von Le Fort

Liebe Pfarrbevölkerung von Lembach, liebe Brüder und Schwestern im Glauben!



Die Fastenzeit hat uns schon einige Wochen begleitet. Vielleicht ist es uns gelungen hier wieder ein Stück weit den Glauben zu vertiefen. Jetzt kommen: Ostern, Maiandachten, viele Feiertage, Erstkommunion, Firmung etc. Es sind wichtige Glaubensfeste, zu denen ich herzlich einladen möchte. Jeder Sonntag ist das Glaubensfest der Pfarre schlechthin. Ich möchte in diesem Vorwort ein wenig über unseren Glauben nachdenken.

Erstens: Glaube als Herzenssache

Für den Glauben ist es entscheidend, dass ich den Weg nach innen gehe, ins Herz hinein. Möge es uns nicht wie dem heiligen Augustinus gehen, der in seinen Confessiones schreibt: „Mein Gott ich suchte dich da draußen, doch du warst in meinem Inneren.“ Landeplatz für Gott ist immer das Herz. Er möchte mich von innen gewinnen und verwandeln. Damit das gelingt braucht das Herz Bildung. „Jesus, sanft und demütig von Herzen, bilde unser Herz nach deinem Herzen,“ beten wir am Ende der Herz-Jesu-Litanei. Dieses Gebet gefällt mir. Wir dürfen unser Herz an der Herzensgesinnung Jesu ausrichten, von ihm lernen, und so in die biblischen Texte hineingehen, als ob wir selbst dabei gewesen wären. Ich darf und soll mich betreffen lassen. Damit das Herz des Menschen gesund und formbar bleibt, muss es gepflegt werden. Es darf nicht vernachlässigt oder geschunden werden. Wir müssen um ein einfühlsames, ein gutmütiges, ein wohlwollendes Herz bitten, ein Herz, in dem Raum ist für das Schöne und Gute, für Edles und Wahres, ein Herz, in dem Gott andocken kann.

Zweitens: Glaube bedeutet Gemeinschaft

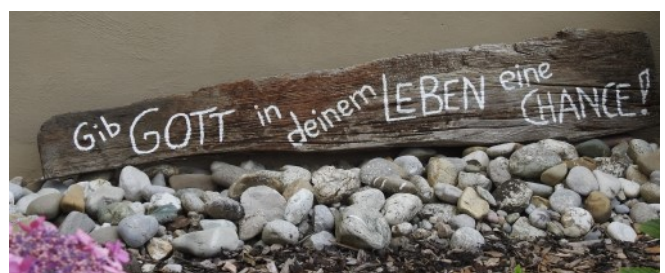
„Ein Christ ist kein Christ,“ sagt der antike Kirchenschriftsteller Tertullian. Papst em. Benedikt formuliert es von der andere Seite, wenn er sagt: „Wer glaubt ist nie alleine.“ Glaube ist Gemeinschaftssache. Es geht darum, dass wir miteinander Gemeinschaft haben. Nicht umsonst bedeutet die Übersetzung des Wortes Kommunion, die für uns Christen das Brot des Lebens ist, Gemeinschaft. Das sagt uns aber auch, dass wenn wir Christus in der Kommunion schlucken, uns dann noch der Mitmensch zu schlucken

bleibt. Es ist auch die Frage damit verbunden, was für eine Art von Gemeinschaft wir sind. Sind wir, nach einer Beschreibung von Berthold Brecht, eine Gemeinschaft, die darin besteht, dass da ein paar Menschen zufällig aus dem Haus getreten sind und nun beisammen stehen. Oder braucht die Glaubensgemeinschaft nicht das Gefühl einer starken Zusammengehörigkeit mit Gott und den Menschen?

Drittens: Glaubensweitergabe heute!?

Ich habe bewusst ein Rufzeichen und ein Fragezeichen gewählt. Das Rufzeichen, weil es Gebot der Stunde ist, den Glauben mit allen Mitteln und Möglichkeiten weiterzugeben. Das Fragezeichen, weil ich im Blick auf die derzeitige Situation oft anstehe. Ich frage mich oft, kommt durch mich als Seelsorger Christusbegegnung zustande? Ist unser religiöses Feiern Begegnung mit Gott, oder nur eine Feierstunde, die ja auch ausfallen kann? Wie können wir hinsichtlich der Personalsituation, dass ich jetzt auch für die Pfarre Hofkirchen zuständig bin, noch angemessenen Glaube weitergeben? Freilich ich werde von Kaplan Hermann-Joseph und Pfarrer Felix unterstützt, wofür ich dankbar bin. Der Sonntag ist vorerst in unseren Kirchen noch nicht gefährdet. Hoffentlich noch lange nicht. Die Frage bleibt, geschieht Christusbegegnung?

Geben wir Christusbegegnung weiter?



Fortsetzung

Nun bin ich seit August in Lembach. Ich habe diese Pfarre liebgewonnen. Ich danke für viel Bemerktes und Unbemerktes, das geschieht.

Ich erfahre persönlich immer wieder viel Wertschätzung, vor allem in persönlichen Begegnungen, und danke allen, die mit dem Pfarrer mitgehen. Die Fernstehenden, mit denen es doch auch immer wieder Kontakte gibt, wofür ich dankbar bin, lade ich ein zum Näherkommen ganz nach dem Wort Jesu: „Kommt und seht.“

In Lembach ist heuer die Erstkommunionvorbereitung gut angelaufen. Die Kinder sind voll dabei und regelmäßig bei den Sonntagsgottesdiensten. Das freut mich. Ich danke den Eltern

dafür, auch wenn es mache herausfordernd finden, dass der Pfarrer etwas verlangt. Es sollten hier die Kinder im Mittelpunkt stehen und diese sind religiös begeisterungsfähig. Ich danke allen für ihr Mittun, besonders den Tischmüttern für ihr Engagement. Ein gemeinsames Unterwegssein ist wichtig. Ich weiß ja von der Autobahn, dass ein Geisterfahrer den ganzen Straßenverkehr durcheinander bringen könnte.

So wünsche ich eine gute Karwoche und eine erfüllende Osterzeit, die wir vor allem als Glaubenszeit verstehen dürfen.

Es grüßt herzlich euer Pfarrer Maximilian

Papst Benedikt XVI. hat als Erzbischof von München und Freising ein Interview gegeben, das seine persönliche Sichtweise zeigt, welche Perspektive der Glaube uns Menschen gibt:

Auch der Glaubende ist kein Mensch, der von inneren Nöten verschont ist, aber er hat doch das Besondere zu wissen, dass er gewollt ist, dass er gebraucht wird, eine Aufgabe hat, eine Idee von ihm da ist. Dieses Wort am Anfang des Johannesevangeliums „am Anfang war das Wort“ kann man ja auch übersetzen mit „am Anfang war der Sinn.“ Und es ist für mich persönlich immer etwas ungeheuer Tragendes, dass vorausgehend ein Wille ist, eine Liebe ist, die mich gedacht hat, ehe ich mich selber dachte und kannte, eine Liebe, die mich will und die mich auch immer noch trägt, wenn ich selber nichts mehr ausrichten kann, wenn ich selber keinen Sinn mehr schaffen kann. Und ich glaube in der Tat, wenn man sich mit reiner Theorie in den Glauben hinein zu beweisen versucht, man an kein Ziel kommt. Alle wesentlichen Dinge unseres Lebens erkennen wir nur in einem Wechselspiel zwischen Tun und Denken, zwischen einer lebendigen Erfahrung und dem, was wir daraus lernen. Das heißt, wenn sich jemand der Erfahrung verweigert und gar nicht anfängt, dann kann auch die Einsicht nicht aufgehen. Und so

wäre es wirklich mein Vorschlag hinsichtlich der Frage, wie komme ich in den Glauben, in diese Sinnmöglichkeit hinein, anzufangen so zu tun, als gäbe es diesen Sinn. Wenn ich in meinem Leben davon ausgehe, dass ich so handle, als ob ich gewollt wäre, als ob die anderen Menschen gewollt wären, als ob ein ewiger Sinn dahinter stünde und tragen würde. Und wenn man es mit diesem Muster probiert, dann wird man neue Erfahrungen machen. Man wird sehen, wie dadurch größere Möglichkeiten aufgehen, wie das Leben wertvoller und reicher wird. Durch dieses Experiment wird sich zeigen, dass Wahrheit dahintersteht.



Predigt zum Gedenkgottesdienst für Papst em. Benedikt XVI.

In Lembach wurde am 17. Jänner bei der Abendmesse ein Requiem für Papst em. Benedikt XVI. gefeiert, das vom Kirchenchor mitgestaltet und folgende Predigt von Pfarrer Maximilian gehalten wurde.



Diakon in München gehalten hat, ist zeitlos aktuell und könnte heute genauso wiedergehalten werden. Wichtig war ihm immer den Zusammenhang von Glaube und Vernunft zu betonen. Glaube kann nie unvernünftig sein und Gott darf man auch nie Unvernünftiges zuschreiben. Er wollte mit seinem Denken der Kirche und den Menschen dienen.

Liebe Brüder und Schwestern im gemeinsamen Glauben!

Am Altjahrstag ist Papa em. Benedikt XVI. hineingegangen in sein neues Jahr, ins ewige Leben. Wenige Stunden vor seinem Tod, als er noch einmal zu sich kam, waren seine letzten Worte: „Jesus, ich liebe dich.“ Ja, wie oft wird der Herr ihn gefragt haben, wie Petrus im Evangelium: „Liebst du mich?“ Und wie oft wird Josef Ratzinger seine menschliche Liebesantwort gegeben haben? Wie hat er seine Liebesantwort gegeben?

Erstens: Durch das Bemühen um das rechte Menschsein und Christsein

Das hat er getan. Sich bemüht als echter Mensch und Christ zu leben. Bemühen um das rechte Menschsein und Christsein. Diese Formulierung, die ich auch öfters verwende, hat er oft in seinen Predigten gebraucht. Den Glauben hat er in diesem Sinn als prägende Kraft verstanden, mit der es immer wieder Recht werden kann, wenn er in Mariazell predigte, dass „das Christentum das Geschenk einer Freundschaft ist, die im Leben und Sterben trägt.“

Zweitens: Durch sein theologisches Denken

Er war ein großer theologischer Denker. Theologie bedeutet nichts anderes als Denken durch das Evangelium. Er hat uns ein reiches theologisches Werk und viele Schriften hinterlassen. Manche seiner Schriften sind durchaus prophetisch. Er hatte eine gute Gabe zum Formulieren. Seine erste Predigt, die er im Dezember 1950 als

Drittens: Durch seine Demut

Der verstorbene Papst war Zeit seines Lebens ein demütiger Mensch. Am deutlichsten zeigt sich das wohl bei seinem Rücktritt als Papst. Hier hat er radikal auf Macht verzichtet. Das verlangt Demut. Auch wir dürfen uns fragen, wie es mit Machtverzicht und Loslassen geht. Um die Demut im guten Sinn dürfen wir uns bemühen. So dürfen wir dankbar sein für Leben und Wirken von Josef Ratzinger, Papst Benedikt XVI. Er hat seine Liebesantworten geben. Er hat sein Leben in großer Hoffnung gelebt und für diese Hoffnung Zeugnis abgelegt. Er hat selber einmal gesagt: „Nur wer im Tod Hoffnung erkennen kann, kann auch das Leben in Hoffnung führen.“ Möge er die Worte des Apostels Paulus, die wir im Timotheusbrief gehört haben auch sagen können: „Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, die Treue bewahrt.“ Amen

„Christus ist die wahre Medizin“

Es gibt keinen Bereich,
der nicht von seiner Kraft
berührt werden könnte;
es gibt kein Übel,
das nicht in ihm
ein Heilmittel finden würde;
es gibt kein Problem,
das sich nicht in ihm lösen lassen würde.
Benedikt XVI.

Christliche Begräbniskultur

Vom griechischen Philosophen Perikles stammt der Satz: „Ein Volk ist danach zu beurteilen, wie es mit seinen Toten umgeht.“ Wir haben am Land noch eine sehr würdige Bestattungskultur, auf die wir uns schauen sollen. Mir ist es jedoch ein Anliegen, einige Bemerkungen zu den kirchlichen Begräbnisformen zu machen.



Die jahrhundertlang geübte Weise mit Messfeier (Requiem) in Anwesenheit des Sarges, letzter Verabschiedung und folgender Einsegnung am Grab mit Beisetzung, bildet nach wie vor die Vollform des kirchlichen Begräbnisses, die abgewandelt werden kann: Der Sarg wird nach dem Requiem vor der Kirche oder am Kirchenportal verabschiedet und zur Verbrennung gebracht. Die spätere Urnenbeisetzung kann im kleinen Kreis mit oder ohne Mitwirkung eines Priesters stattfinden, weil die zentralen Riten schon erfolgt sind. Möglich ist auch die Feier des Requiems in Anwesenheit der Urne. Die schlichteste Form ist die alleinige Urnenbeisetzung nur beim Grab.



Mit den Angehörigen von aus der Kirche ausgetretenen Personen kann eine heilige Messe, kein Requiem, gefeiert werden, allerdings wird der Sarg bzw. die Urne in diesem Fall nicht in die

Kirche gebracht, weil der/die Verstorbene sich von der Kirche getrennt hat. Diese Entscheidung sollte man respektieren. Eine ausgetretene Person hat nicht das Recht auf ein kirchliches Begräbnis. Als Pfarrer ziehe ich bei Ausgetretenen eine alleinige Verabschiedung am Friedhof vor. So wird der Unterschied, der gegeben sein soll,

wenn es gilt den Willen des Verstorbenen ernst zu nehmen, am besten deutlich.

Unverständlich ist es, wenn (ausgetretene) Angehörige ihren Verstorbenen, z. B. den alten Eltern, die ihr Lebtag treue Mitglieder der Kirche waren, das Ehrenrecht eines kirchlichen Begräbnisses vorenthalten, weil sie selbst nichts damit anfangen können.

Die Psychologie sagt uns heute, wie wichtig es ist, dass Trauer einen Ort hat. Darum gibt es allgemein zugängliche Friedhöfe. Wer nun die Asche seiner Verstorbenen an privaten Plätzen aufbewahrt, nimmt möglicherweise anderen, die auch um den/die Verstorbene/n trauern, die Möglichkeit einen solchen Ort des Trauerns aufzusuchen. Nach christlichem Verständnis wird auch eine anonyme Bestattung abgelehnt. Durch die Aufzeichnung der Pfarren bleiben auch noch viele Jahre der Name und der Ort der Bestattung eines Menschen in Erinnerung.



Vor Gott hat jede/r einen Namen, mit dem er ihn/sie rufen wird. In Lembach haben wir den schönen Brauch der Messe für die Verstorbenen, in der die Namen jener Personen genannt werden, die in den letzten 20 Jahren in diesem Monat verstorben sind.

H. Maximilian Pühringer O.Praem

Der Kirchenaustritt und seine Folgen



Als neuer Pfarrer von Lembach war es mir wichtig zu Weihnachten allen, die sich in Lembach von der katholischen Kirche getrennt haben, einen brieflichen Gruß zukommen zu lassen mit der Einladung über die Gründe des Austrittes zu sprechen und dem Signal: „Du sollst wieder dazugehören.“ Es gab erfreulicherweise Wiedereintritte. Einige haben Kontakt gesucht und sich für den Brief bedankt. Bei anderen kommt vielleicht noch ein Kontakt zustande, was mich freuen würde. Ich möchte dieses Pfarrblatt nützen, um etwas zum Thema Kirchenaustritt und Kirchenbeitrag zu schreiben.

Vorab sei gesagt, dass jeder der sich entschließt aus der Glaubensgemeinschaft der katholischen Kirche auszutreten, fehlt. Es ist um jeden und jede schade. Meiner seelsorglichen Erfahrung der letzten elf Jahre nach laufen die Begründungen für den Austritt (Ausnahmen bestätigen die Regel) meist in dieselbe Richtung: nach einer Phase persönlicher Entfernung und Entfremdung sieht man die Zugehörigkeit zur Glaubensgemeinschaft nicht mehr nötig, noch dazu, wenn man Kirchenbeitrag bezahlen muss. Man tritt aus, oft jedoch ohne sich der Konsequenzen bewusst zu sein. Wer sich von der Kirche trennt, schließt sich damit von jenen Rechten aus, für die eine volle Kirchenmitgliedschaft Voraussetzung ist:

- Empfang der Sakramente
- Übernahme des Patenamtes
- Aktives und passives Wahlrecht bei Pfarrgemeinderatswahlen
- Übernahme eines Dienstes in Liturgie oder Verkündigung der Kirche
- Recht auf ein kirchliches Begräbnis

Es ist oft erlebbar, dass sich manche dieser Konsequenzen nicht bewusst sind, gerade hinsichtlich des Patenamtes, obwohl es logisch ist. Man kann nicht ein Amt -und das Patenamt ist ein kirchliches Amt - in einer Gemeinschaft übernehmen, zu der man nicht gehört. Des Öfteren beanspruchen Ausgetretene dieselben Rechte wie Mitglieder der Kirche. Das muss einem bedenklich stimmen: Einerseits wäre jedes Mitglied der katholischen Kirche, das seinen Beitrag zahlt, am Pfarrleben teilnimmt oder Kirche vor Ort unterstützt und mitgestaltet, nicht ganz richtig im

Kopf, wenn bei Ausgetretenen ohnehin alles gleich ist. Andererseits geht es auch darum, ob und wie man als Kirche die Menschen ernst nimmt. Wenn jemand austritt und nichts mit der Kirche zu tun haben will ist das eine Entscheidung, die ernstgenommen werden muss im Leben und im Sterben des Ausgetretenen. Ansonsten wäre es von Seiten der Kirche Bevormundung, von Seiten der ausgetretenen Person Heuchelei, die Jesus immer scharf kritisiert hat.

An dieser Stelle sei etwas zum Kirchenbeitrag gesagt. Jede der neun österreichischen Diözesen finanziert mit den Kirchenbeitragsgeldern, die sie in ihrem Gebiet einhebt, bestimmte Grundkosten der Seelsorge:

Die regelmäßigen Gehaltszahlungen an Priester und kirchliche Angestellte (in der Diözese, in Pfarren, Bildungseinrichtungen, Beratungsstellen...), die Unterstützung finanzschwacher Pfarren und verschiedener kirchlicher Einrichtungen wie z.B. Telefonseelsorge, Priesterseminare, Welthaus ...

Nur mit Hilfe des Kirchenbeitrags kann das dichte Netzwerk der Seelsorge, das die 4.400 Pfarren und Seelsorgestellen in Österreich bilden, aufrechterhalten bleiben.

Mit mehr als 60.000 hauptamtlichen Mitarbeitenden in den Diözesen, Pfarren, kirchlichen Einrichtungen, Orden und der Caritas gehört die katholische Kirche zu den größten Arbeitgebern in Österreich. Darüber hinaus sichern allein die denkmalpflegerischen Maßnahmen mehr als einige tausend Dauerarbeitsplätze in der Bauwirtschaft. Zugleich schaffen und erhalten sie regionale Arbeitsplätze, v.a. im Handwerk und in Klein- und Mittelbetrieben.

Künstlerisch wertvolle und schöne Kirchen ziehen auch Besucher aus dem In- und Ausland an und tragen somit auch zur Belebung des Tourismus bei.

Mit dem Kirchenbeitrag geschieht viel, wovon die Allgemeinheit etwas hat. Jede Pfarre verdankt viel dem Kirchenbeitrag. Der Kirchenbeitrag ermöglicht die Finanzierung eines Systems, dessen Teil jede Pfarre ist, auch die Pfarre Lembach.

Außerdem ermöglicht uns die Kirche im Laufe eines Jahres an 10 Feiertagen (Mariä Empfängnis, Weihnachtstag, Stephanitag, Neujahrstag, Dreikönigstag, Ostermontag, Christi Himmelfahrt, Fronleichnam, Maria Himmelfahrt und Allerheiligen) eine geschenkte Zeit. Zehn kirchliche Feiertage (das sind zwei Urlaubswochen) wurden im Laufe der Geschichte zu staatlichen Feiertagen, um den Menschen den Kirchgang und Arbeitsruhe zu ermöglichen.

Was ist die geschenkte Zeit wert? Das sei mit folgendem Rechenbeispiel verdeutlicht:



Monatslohn € 1500,00:
20 Arbeitstage pro Monat
= € 75,00

Wenn wir nun die 10 kirchlichen Feiertage mit dem täglichen Lohn multiplizieren, erhalten wir € 750,00 geschenkte Zeit pro Jahr in Euro.

Probiere das Rechenbeispiel mit deinem Monatslohn und vergleiche den Betrag der geschenkten Zeit mit deinem jährlichen Kirchenbeitrag!

Warum habe ich mich als Pfarrer entschlossen diese Zeilen zu schreiben?

Ich möchte allgemein ins Bewusstsein rufen, dass der Kirchenaustritt Folgen hat. Ein Recht hat in allen Bereichen als Gegenstück immer die Pflicht. Wer eine Pflicht aufgibt, verliert auch ein Recht.

Mir ist wichtig ein Gespür zu haben, was mit dem Kirchenbeitrag alles in Verbindung steht. Letztlich haben wir alle etwas davon.

Ich möchte all jene, die ausgetreten sind, bitten nachzudenken, ob nicht doch ein Wiedereintritt bei einem Priester des Vertrauens Thema ist. Dass man den Kirchenbeitrag aus jenen Jahren, in denen man ausgetreten war nachzahlen muss, ist ein altes Märchen, das sich hartnäckig hält.

Ich möchte jene, die mitunter einen Austritt erwägen, bitten, dies nicht zu tun.

Ich bin als Pfarrer hier jederzeit zum Gespräch bereit, Anruf genügt!

H. Maximilian Pühringer O.Praem



VERSTORBENE 2023

19. Dez.	Zita HÖLTSCHL (2022)	85 Jahre
4. Jänner	Maria BRUCKMÜLLER	85 Jahre
12. Jänner	Franz HACKL	87 Jahre
22. Jänner	Rupert SCHALLERT	82 Jahre
29. Jänner	Herbert RANETBAUER	88 Jahre
2. Februar	Ewald BAUMÜLLER	89 Jahre
2. März	Heinrich FEICHT	84 Jahre
3. März	Hedwig HOFER	91 Jahre
7. März	Manfred DORFNER	81 Jahre
12. März	Maximilian HÖLLINGER	84 Jahre

Herr, nimm sie auf in deine ewige Herrlichkeit!



Erstkommunion 2023

Am **13. Mai 2023** werden 18 Kinder das Sakrament der heiligen Erstkommunion empfangen.



Die Kinder freuen sich bereits auf dieses Fest und sind bei den Gruppenstunden mit vollem Eifer dabei. Vorbereitet werden sie heuer nach längerer Zeit wieder von Tischmüttern: Danke an Maria Wildauer, Verena Krenn, Andrea Gierlinger und Claudia Hofer! Sehr erfreulich ist auch, dass sich zwei Väter, Max Kastl und Klaus Reiter, bereiterklärt haben, diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen.

Unterstützung bekamen sie auch von Christina Fierlinger, die in ihrer Backstube mit den Kindern Brot gebacken hat, auch dafür ein herzliches Dankeschön. Wir bitten auch die Pfarrbevölkerung für unsere Erstkommunionkinder zu beten:

Gott gebe dir für jeden Sturm
einen festen Halt,
für jede Träne ein Lachen,
Hilfe in aller Not,
einen Freund an deiner Seite
und eine Antwort auf deine Gebete!



Kindermette 2022

Die heurige Kindermette wird vielen Besucher*innen, egal ob jung oder älter, noch lange in Erinnerung bleiben. Diese Mette wurde von einem engagierten Team inhaltlich vorbereitet und kindgerecht gestaltet. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle Frau Gerlinde Hofer. Sie erklärte sich bereit ein Krippenspiel mit Kindern im Alter von 5 bis 15 Jahren einzustudieren. Besonders ansprechend für alle

Besucher*innen war der Bezug von damals zu heute. In mühevoller Probenarbeit und mit viel Engagement und Fleiß wurde dieses bei der Kindermette aufgeführt: Ein besonderer Moment für alle.

Neben den zahlreichen Schauspieler*innen wirkten auch die Erstkommunionkinder, Flötenkinder und Jonas Altendorfer auf der Steirischen Harmonika mit.

Insgesamt beteiligten sich 30 Kinder und Jugendliche an der Mitgestaltung der Kindermette – ein herzliches DANKE an euch alle!



Neben dem Krippenspiel gab es auch ein Zwiegespräch an der Krippe sowie eine Gemeinschaftsaktion, wo alle Kinder mit einem Sternenmeer den Weg für Josef und Maria nach Bethlehem ausleuchteten.

Die Krönung der Kindermette war das gemeinsame Singen des weltbekannten Liedes „Stille Nacht.“

Viele Besucher*innen waren von diesem Klang und dem gemeinsamen Bemühen des Vorbereitungsteam berührt und positiv angetan.

An dieser Stelle noch einmal ein herzliches DANK an alle Mitwirkenden!



Sternsingeraktion 2023

DANKE! Bei der Sternsingeraktion 2023 wurde in der Pfarre wieder Großartiges geleistet. Ein Dankeschön für euer solidarisches und christliches Engagement für notleidende Menschen und eine gerechte Welt.



konnten die Sternsingerinnen und Sternsinger in Lembach sammeln.  lichen DANK!

... auch die Ministranten feiern Fasching!

Zeit zum Lustig sein

Pfarrer Maximilian lud die Ministranten zu einer Faschingsjause in die Pizzeria ein. Es hat allen geschmeckt und wie man sieht hatten alle auch ohne Verkleidung viel Spaß. Und genau dafür soll auch Raum und Zeit sein: Die Ministranten sind sehr eifrig, gewissenhaft und zuverlässig bei ihrem Dienst am Altar, aber es gibt auch eine Zeit zum Lustig sein. Und die ist ja jetzt im Fasching.



Ministrant sein - mehr als Altardienst!

Hallo! Dürfen wir uns kurz vorstellen? Wir sind die Ministranten der Pfarre Lembach. Ein ganzes Jahr über stehen wir beim Altar und helfen dabei, die hl. Messe zu gestalten. Sei es das Geldsammeln, Weihrauch bringen oder das Glocken läuten - ohne uns würde sicherlich so manches nicht möglich sein.

Für so viele Aufgaben ist es aus diesem Grund auch wichtig, viele motivierte Kinder und Jugendliche zu haben, die diese erfüllen können. Deshalb freut es uns auch sehr, dass wir dieses Jahr, dank Pfarrer Maximilian, der kräftig Werbung in der Lembacher Volksschule gemacht hat, 8 neue Ministranten dazubekommen haben.

Es sind dies: Katharina, Valentina, Marlies, Pia, Melanie, Alexander, Gregor, Steffi.

Ein besonderes Highlight des Ministranten-Daseins sind immer die Ministrantenstunden und die Ausflüge.

Bei den Ministrantenstunden werden nach Besprechen von anstehenden Ereignissen wie z.B. Ostern meistens Brettspiele oder Tischtennis gespielt. Im Sommer ist oft auch ein Kugelr Eis drin. Damit wir unsere Ministrantenstunden

besser abhalten können, sind wir gerade dabei, den alten Krabbelstubenraum im Pfarrheim zu einem Ministrantenraum wieder umzugestalten.

Auch die Ausflüge sind immer sehr lustig. Im vergangenen Jahr haben wir beispielsweise Ministrantenleiberl mit Logo designt, einen Filmabend gemacht, sind Pizza essen gegangen, haben mit Pfarrer Maximilian das Stift Schlägl besichtigen dürfen und anschließend wurden wir zum McDonalds eingeladen. In der Zukunft steht auch ein Besuch im Bayern-Park auf dem Plan.

Neben den Ostermessen steht in der Karwoche auch noch das "Ratschen gehen" an, wo die Ministrantinnen und Ministranten durch ganz Lembach von Tür zu Tür wandern und für ihren Dienst am Altar um eine kleine Spende bitten. Auch das ist immer ein großer Spaß. So, jetzt habt ihr einen kleinen Überblick über die Ministrantenschar in Lembach und vielleicht hat ja der eine oder andere jetzt Lust bekommen, auch Ministrantin oder Ministrant zu werden.

Anna Hackl



Vier neue Ministranten konnten wir bei der Heiligen Messe am vierten Adventssonntag begrüßen: **Alexander Wögerbauer, Gregor Jäger, Pia Schinkinger und Melanie Kindlmann**

Wir wünschen ihnen viel Freude und Begeisterung bei dieser schönen Aufgabe!

Wir freuen uns, dass die Ministrantenschar nun wieder wächst und dass auch die „altgedienten“ Ministranten so fleißig und zuverlässig ministrieren.



Herr Jesus Christus,

du hast uns zum Dienst am Altar gerufen.
Dir zu dienen, ist unsere Ehre und Aufgabe.
Wir danken dir, dass du uns nahe bist.
Wir sind bereit, uns für dich einzusetzen.
Schenke uns ein offenes Herz,
damit wir dein Wort verstehen
und deine Kraft empfangen können.
Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde erschaffen hat.
Amen.

Familienmesse am 18. Dezember 2022**ICH BIN DA!****18 Kinder machen sich auf den Weg zur Erstkommunion!**

Für 18 Kinder und ihre Familien hat in diesen Tagen die Vorbereitung auf das Fest der Erstkommunion begonnen.

Am vierten Adventsonntag stellten sich die Kinder bei der Sonntagsmesse der Pfarrbevölkerung vor und sagten laut: „Ich bin da!“, ein Versprechen, das sie von jetzt an auf ihrem Glaubensweg begleiten soll. „Ich bin da!“, steht auf jeder Kerze, die die Kinder bei jedem Sonntagsgottesdienst, den sie mitfeiern, anzünden dürfen.

Und diese Kerze hat eine dreifache Botschaft:

„Ich bin da!“ steht für die Begeisterung. Eine Zeit der Begeisterung soll der Weg der Vorbereitung zur Erstkommunion sein.

„Ich bin da!“ steht auch für die Familie. So wie wir in unseren Familien Heimat finden, so soll auch der Glaube in unseren Familien Heimat finden.

Und „Ich bin da!“ erfahren wir dann in der Kommunion, in der Gemeinschaft mit Jesus. Wenn wir Jesus empfangen und

„Amen“ sagen, dann sagen wir JA und es entsteht eine Verbindung mit Jesus und allen Menschen, die ihn empfangen.

Diese Gedanken gab Pfarrer Maximilian nicht nur den Erstkommunionkindern mit auf den Weg, alle Besucher der Heiligen Messe sollten sich angesprochen fühlen und immer wieder sagen: „Ich bin da!“

Musikalisch gestaltet wurde die Messe von den Jasagern.

Vielen Dank für die schöne Gestaltung.

**Das Reich Gottes beginnt hier bei mir****Familienmesse am 22. Jänner 2023**

Die Erstkommunionkinder des heurigen Jahres feiern einmal im Monat eine gemeinsame Sonntagsmesse, die sie auch mitgestalten dürfen.

Bußakt und Fürbitten wurden von den Kindern vorgelesen, und Pfarrer Maximilian erklärte in seiner Predigt das Evangelium des Sonntags so, dass nicht nur die erwachsenen Messbesucher sondern auch die Erstkommunionkinder nun verstehen können, wenn Jesus sagt: „Das Himmelreich ist nahe“. Das Himmelreich ist nahe, es beginnt hier und jetzt, es beginnt bei mir. Aber wie?

Das Himmelreich beginnt ganz klein, es beginnt dort, wo etwas geschieht, und es beginnt nur dann, wenn man es auch sucht.

Das soll Auftrag und Botschaft für uns alle sein. Für die Erstkommunionkinder jedoch soll es Ansporn sein, mit froher Erwartung die Zeit der Erstkommunionvorbereitung zu nutzen, um dann gestärkt durch die Heilige Kommunion am Reich Gottes mitzuwirken.



Simeon und Hanna erkannten Jesus als das Licht der Welt

5. Februar

Familienmesse – Sonntag der Neugetauften – Gruppengottesdienst der Erstkommunionkinder



Simeon erkennt in Jesus das Licht der Welt. Und die Neugetauften sollen in ihrem Leben das Licht des Glaubens weitertragen.

Für die Familien erklärt Pfarrer Maximilian, dass Hanna das Kind friedlich in ihre ausgebreiteten Arme genommen hat. Dieser Friede soll auch in den Familien zum Ausdruck kommen.

Die Erstkommunionkinder durften wieder Bußgedanken und Fürbitten vortragen. Musikalisch gestaltet wurde diese Familienmesse vom Team der Kinderkirche.

Vielen Dank für diesen schönen Gottesdienst. Gestärkt und ermutigt von dieser Heiligen Messe können wir in die neue Woche starten!

So viele besondere Anlässe, um einen Sonntagsgottesdienst zu besuchen.

Und so viele waren zu diesem Gottesdienst gekommen: Die Erstkommunionkinder mit ihren Eltern, die Eltern der Kinder, die im vergangenen Jahr ihr Kind zur Taufe gebracht haben, viele Familien, die zur Familiensegnung gekommen waren und dann noch die vielen „treuen“ Messbesucher.

Pfarrer Maximilian brachte in seiner Predigt für alle die passenden Gedanken vor. Als Vorlage nahm er das Evangelium von Simeon und Hanna, die Jesus, das Licht der Welt, sehen durften, als Maria und Josef das Kind in den Tempel brachten.

Jesus wurde von der greisen Witwe Hanna in die Arme genommen, diese erkennt in dem Kind den Messias und verkündet nun die Heilsbotschaft. Auch die Erstkommunionkinder werden bald Jesus empfangen und sollen die Botschaft Jesu Christi mit Freude weitertragen.



1. Maria ging geschwind mit ihrem lieben Kind, sie ging von Bethlehem zur Stadt Jerusalem und trug zum Tempel ein das zarte Jesulein.

2. Das Kind sie opfert dort nach des Gesetzes Wort, reicht es dem Priester dar, von Täublein auch ein Paar und löset ab mit Geld den Heiland dieser Welt.

3. Hier diente Gott mit Fleiß Sankt Simeon der Greis, er nahm mit großer Lust das Kind an seine Brust daran sein Herz aufsprang und gar vor Freude sang.

4. Auch kam Sankt Anna hin die fromme Seherin, sie öffnet ihren Mund und macht das Kindlein kund, sie lobt das Kindlein sehr und sagte, was es wär.

Der Fasching der KFB war ein Treffen illustrierter Gäste

Hühner, Mesner, Theaterbesucher und das Lembacher Palastorchester

Nach zwei Jahren Pause lud die KFB Lembach wieder zum Faschingsnachmittag ins Pfarrzentrum ein. Allerlei merkwürdige Gäste trafen ein:

Da war die gackernde Hühnerschar, die auch gleich zwei Gockelhähne dabei hatte. Die tüchtige Bäuerin konnte köstliche (Schoko)eier an die Gäste verteilen.

Leider war auch ein Hausierer unter den Gästen, der mit seinem verlockenden Angebot „Nimm 2, zahl 3“ für seinen hochwertigen Allzweckoverall aus Kunststoffseide die Besucher zu täuschen versuchte.

Und auch ein Ehepaar sorgte bei seinem Besuch im Theater für große Erheiterung, als es noch vor der Vorstellung den Ehealltag besprach. Große Verwirrung stiftete zum Schluss dann noch der Mesner, der die Verlautbarungen in der Kirche lesen musste, weil der Pfarrer krank war.

Das Lembacher Palastorchester rundete gekonnt das Programm mit seiner Ziehharmonikamusik ab.

Bei Kaffee, Krapfen, Würstl und gemütlicher Unterhaltung verging der Nachmittag viel zu schnell. "Lachen ist gesund!" sagt ein altes Sprichwort und so dürfen alle, die bei diesem lustigen Frauenfasching waren, hoffen, gesund zu bleiben, denn zu lachen gab es an diesem Nachmittag genug!



Lichtmessfeier und Blasiussegen

40 Tage nach der Geburt Jesu brachten Maria und Josef ihren erstgeborenen Sohn in den Tempel. Dort trafen sie auf Simeon und Hanna, die sofort erkannten, dass Jesus kein gewöhnliches Kind war. Simeon nennt Jesus „das Licht der Welt“ und die greise Witwe Hanna erkennt in dem Kind den Messias - für die beiden alten Menschen ein besonderes Erlebnis. Auch für die Lembacher war dieser Tag ein besonderes



Erlebnis. Die Festmesse am Abend begann mit der Kerzenweihe und einer Lichterprozession um die Kirche. Trotz Schnee und Sturm nahmen viele an der Prozession teil.

Nach der Festmesse spendete Pfarrer Maximilian noch den Blasiussegen, der vor Halskrankheiten schützen soll.

Welttag der Kranken

Feierliche Messe mit Krankensalbung und eucharistischem Segen

Der Welttag der Kranken wird jedes Jahr am 11. Februar gefeiert. Es ist das auch der Gedenktag Unserer Lieben Frau in Lourdes.

Gerne übernahm Pfarrer Maximilian die Tradition in unserer Pfarre, diesen Tag mit einer feierlichen heiligen Messe mit Krankensalbung und eucharistischem Einzelsegen zu begehen.

Und so lud nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause der Sozialkreis der Pfarre wieder alle Alten, Kranken, Pflegebedürftigen, alle Pflegenden und alle, denen es einfach ein per-

sönliches Anliegen war, zum Welttag der Kranken ein.

Es ist kein Zufall, dass dieser Tag am Gedenktag Unserer Lieben Frau in Lourdes, dem Tag, an dem die Muttergottes der Heiligen Bernadette erschien, gefeiert wird. Dieser Tag erinnert uns immer wieder an die große Bedeutung der Muttergottes für unser Leben. Das sagt auch das Evangelium des Tages, in dem von der Hochzeit zu Kana erzählt wird. Hier wandelt Jesus auf die Bitte seiner Mutter Wasser in Wein. Und alle Kranken und Leidenden, die gekommen sind, dürfen hoffen, dass Jesus auf die Fürsprache seiner Mutter ihr Leid, ihre Schmerzen, Ängste und Sorgen in Freude und Zuversicht wandeln wird.



Getröstet mit diesem Versprechen trafen sich viele Messbesucher nach dem Gottesdienst zum geselligen Beisammensein im Pfarrzentrum, denn auch die Gemeinschaft mit Alters- und vielleicht auch Leidensgenossen, kann so manches Leid lindern oder zumindest für einige Zeit vergessen lassen.



Gutes für Körper, Geist und Seele - Bericht des Sozialkreises der Pfarre

Fast unbemerkt im Alltag und doch allgegenwärtig und immer zur Stelle, wenn man Hilfe braucht – so kann man die Arbeit des Sozialkreises kurz beschreiben.

Die Beschaffung von Heilbehelfen, Pflege- und Besuchsdienste und Essen auf Rädern, all das organisiert Monika Staltner mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – **Gutes für den Körper.**



Ende Jänner veranstaltete der Sozialkreis einen gemütlichen Nachmittag im Altenheim. Bei lustigen Geschichten und beim Singen altbekannter Volkslieder fanden viele Bewohner für kurze Zeit ein bisschen Abwechslung in ihrem Tagesablauf – **Gutes für den Geist.**

Zum Valentinstag überraschten die Mitarbeiterinnen des Sozialkreises die Bewohner des Altenheimes mit einem kleinen Blumengruß, so kam der Frühling schon im Februar in die Zimmer der Altenheimbewohner!



Monika Staltner nimmt sich auch viel Zeit für Gespräche mit pflegenden Angehörigen und vergisst bei diesen Gesprächen nie die wichtigste und größte Hilfe in unserem Leben: unseren Glauben, der uns trägt, das Gebet und das Vertrauen in Gott.

Sehr schön zeigt sich das am Welttag der Kranken, den wir jedes Jahr am 11. Februar feiern. Bei der Heiligen Messe mit Krankensalbung und eucharistischem Segen suchen viele alte und kranke Menschen in unserer Pfarre Trost und Zuspruch in ihrem oft beschwerlichen Alltag und in ihren Schmerzen und Leiden – **Gutes für die Seele.**



Auch im Altenheim organisierte heuer der Sozialkreis gemeinsam mit einem Team des Altenheimes eine Krankenmesse. Bei dieser Messe erfuhren die Bewohner die heilende Berührung Jesu Christi in der Krankensalbung. Den bettlägerigen und nicht mehr mobilen Bewohnern spendete Pfarrer Maximilian die Krankensalbung in den Zimmern.

Gutes für Körper, Geist und Seele – das ist das Motto unseres Sozialkreises. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für alle da, die Hilfe brauchen im Alter, in Krankheit und seelischen Nöten.

„KinderKirche“ im Aufschwung

Das Team der KinderKirche, welchem auch unser Pfarrer Maximilian angehört, ist bemüht, schöne religiöse Momente für jung und älter zu bieten. Durch die kindgerechte Gestaltung von Festen und Feiern wird vor allem den Kindern ein ansprechender Zugang für religiöse Themen ermöglicht.



Team Kindermette 2023 – Wir suchen DICH!

Für die Kindermette in diesem Jahr ist geplant, dass ein eigenes Team für die Feier zusammengestellt wird. Wer bei der Gestaltung der Kindermette gerne mitarbeiten möchte - bitte bei einem KinderKirche-Teammitglied oder Pfarrer Maximilian melden. Wir freuen uns auf neue Gesichter im Vorbereitungsteam für die Kindermette!

Familienmesse mit Lichtmessfeier für die Neugetauften

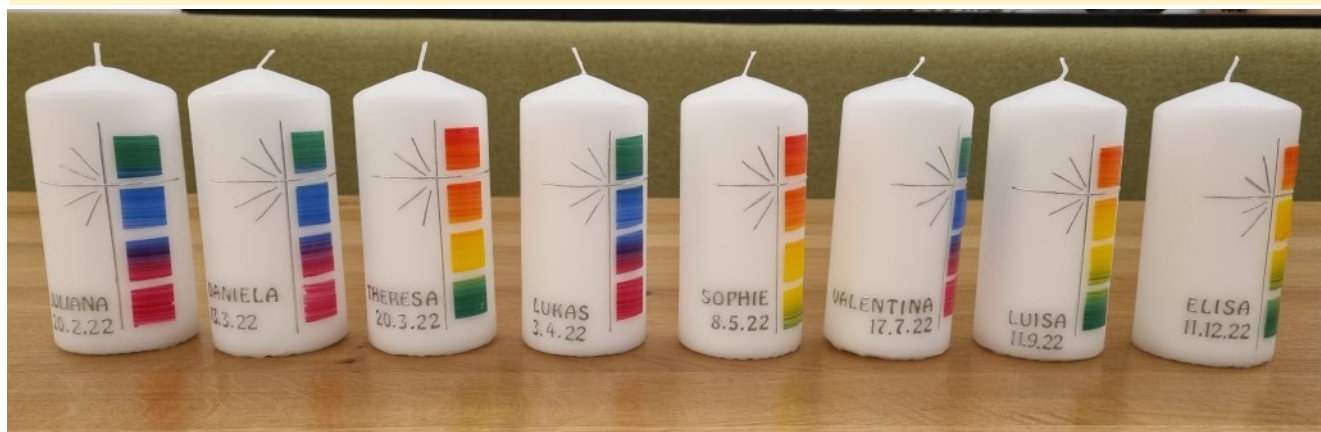
Jedes Jahr im Februar findet in unserer Pfarre die Lichtmessfeier für die Neugetauften statt. Dieses Fest wurde seit längerer Zeit von den „Frauen aktiv“ vorbereitet und gestaltet. Nun wurde diese Aufgabe an ein neues Team übergeben.

Die Gestaltung der Kerzen für die Neugetauften sowie des Vorstellungsplakates übernahmen junge Mütter unserer Pfarre: Birgit Schinkinger, Manuela Reiter, Verena Hackl, Christina Zinöcker und Melanie Böhm.

Ein gutes Zusammenspiel konnte somit erzielt werden, denn das Team der KinderKirche sorgte für die inhaltliche Ausgestaltung der Familienmesse mit Lichtmessfeier und anschließender Kinder- und Familiensegnung.

Das Team der KinderKirche und Pfarrer Maximilian bedanken sich ganz herzlich bei den „Frauen aktiv“, die sich viele Jahre liebevoll um die Gestaltung der Kerzen bemühten und die organisatorische Vorbereitung dieser Feier übernahmen!

Zugleich geht ein herzlicher Dank an das neue Team, welche die Aufgaben der „Frauen aktiv“ übernommen haben.



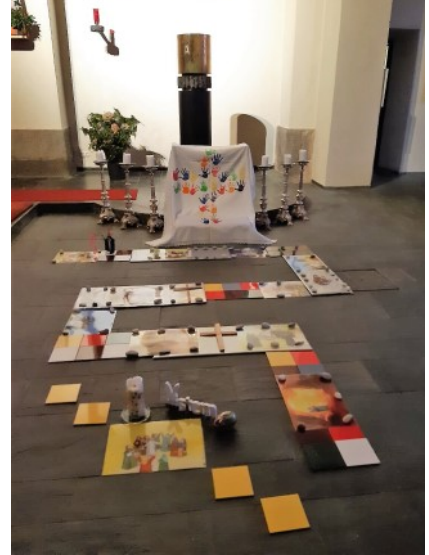
So spricht der Herr, der dich geschaffen hat: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!

(Jesaja 43, 1)

„Wir begleiten Jesus auf dem Weg zur Auferstehung“ – ein österlicher Weg für Kinder und Familien

Passend zur Fastenzeit wurde ein Kinderkreuzweg in der Kirche vor dem Tabernakel aufgelegt. Mit Bildern und Symbolen wird der Weg Jesu – vom Einzug in Jerusalem am Palmsonntag über den Karfreitag bis hin zur Auferstehung – kindgerecht dargestellt.

Wir laden ALLE herzlich ein, diesen besonderen Weg zu gehen, um sich so auf das höchste kirchliche Fest, das Osterfest, vorzubereiten. Zudem dürfen alle Kinder ein selbstgebasteltes oder selbstgemaltes Kreuz auf den Weg legen. Wir drücken so die Verbundenheit und die Freundschaft mit Jesus aus!



WhatsApp-Gruppe „Informationen KinderKirche“

Du möchtest Einladungen zu den Familienmessen und gelegentlich Infos zu kirchlichen Veranstaltungen? - Dann bist du in unserer Gruppe „Info Kinderkirche“ genau richtig und herzlich willkommen! Einfach den QR-Code scannen und schon bist du Mitglied. Hier werden ausschließlich Informationen und Veranstaltungshinweise übermittelt.

SCHENK UNS DEINE STIMME - JEDE STIMME ZÄHLT!

Entscheide dich für Sopran, Alt ,Tenor oder Bass.

Sechs Argumente für den Kirchenchor

- * Singen macht Spaß
- * Singen entspannt
- * Singen verbindet
- * Singen ist gut für den Kreislauf
- * Singen stärkt die Abwehrkräfte
- * Singen macht glücklich



Keine Aufnahmeprüfung!

Singen ist gefährlicher als Malen. Ein paar falsche Töne, und man wird von der Kritik zerrissen – ein paar falsche Farben, und man bekommt vielleicht einen Preis.

Mario Del Monaco (1915 – 1982), italienischer Operntenor

Chorprobe jeden Dienstag um 20 Uhr im Chorprobenraum des Pfarrheimes mit anschließendem Ausflug in die Lembacher Nachtgastronomie (freiwillig).

Wir singen von September bis Juni - Sommerpause in den Ferien!

Chorleiterin Ilse wartet auf deinen Anruf

0676 955 66 54

Wir freuen uns auf dich!

TERMINE

Samstag, 1. 4. 2023	17:00 – 19:00 Uhr Beichtgelegenheit bei zwei Priestern 19:00 Uhr Vorabendmesse	
Sonntag, 2. 4. 2023	PALMSONNTAG 10 Uhr Palmweihe am Marktplatz, Palmprozession, Pfarrgottesdienst mit Leidensgeschichte 16:30 Uhr - Letzte Kreuzwegandacht mit eucharistischem Segen in der Wochentagskapelle	
Gründonnerstag, 6. 4. 2023	Feier des Letzten Abendmahles – Gedächtnis der Fußwaschung 18:30 Uhr Hochamt vom Letzten Abendmahl anschl. Übertragung des Allerheiligsten, Ölbergwache und Anbetung	
Karfreitag, 7. 4. 2023	Todestag des Herrn 19:00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben des Herrn	
Karsamstag, 8. 4. 2023	Tag des Grabesruhe 20:15 Uhr Feier der Osternacht	
Ostersonntag, 9. 4. 2023	Hochfest der Auferstehung des Herrn 10:00 Uhr Hochamt mit Asperges und dem Kirchenchor	
Ostermontag, 10. 4. 2023	Kirche auf dem Weg nach Emmaus 10:00 Uhr Pfarrgottesdienst mit Asperges 16:30 Uhr Osterandacht mit eucharistischem Segen in der Wochentagskapelle	
Sonntag, 23. 4. 2023	3. Ostersonntag 10:00 Uhr Familienmesse – Gruppengottesdienst der Erstkommunionkinder mit Erneuerung des Taufversprechens	
Montag, 1. 5. 2023	Beginn des Marienmonates Mai 7:30 Uhr Fußwallfahrt von Oberkappel in die Bründlkirche nach Putzleinsdorf 11:00 Uhr Heilige Messe in der Bründlkirche anschl. Mittagessen im GH Ranetbauer. Die Lembacher/Innen sind herzlich zum Mitgehen eingeladen. Für jene, die nicht so weit gehen wollen wird bei Bedarf eine Wallfahrt von Lembach aus zur Messe organisiert. Herzliche Einladung auch nur zur Messe zu kommen.	
Sonntag, 7. 5. 2023	10:00 Florianikirchgang der Freiwilligen Feuerwehr Lembach	
Samstag, 13. 5. 2023	9:30 Uhr Feier der Erstkommunion	
Montag, 15. 5. 2023	8:00 Uhr Bittmesse mit Wettersegnen in der Pfarrkirche	
Dienstag, 16. 5. 2023	18:30 Uhr Rosenkranz am Mühlholzberg 19:00 Uhr Wettersegnen am Mühlholzberg, Bittprozession, Bittmesse in der Pfarrkirche	
Mittwoch, 17. 5. 2023	19:00 Vorabendmesse	
Donnerstag, 18. 5. 2023	Hochfest der Himmelfahrt des Herrn 10:00 Uhr Hochamt mit Asperges und dem Kirchenchor	
Sonntag, 21. 5. 2023	10:00 Pfarrgottesdienst zum Trachtensonntag	

Samstag, 27. 5. 2023	19:00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag, 28. 5. 2023	Pfingstsonntag – Hochfest der Herabkunft des Heiligen Geistes 10:00 Uhr Hochamt mit Asperges und dem Kirchenchor
Montag, 29. 5. 2023	Pfingstmontag – Fest Maria Mutter der Kirche 10:00 Uhr Pfarrgottesdienst 16:00 Uhr Kindermaandacht am Mühlholzberg
Dienstag, 6. 6. 2023	Hochfest des hl. Norbert von Xanten – Gründer der Prämonstratenser 8:00 Uhr Heilige Messe mit Predigt
Mittwoch 7. 6. 2023	19:00 Uhr Vorabendmesse
Donnerstag, 8. 6. 2023	Hochfest Fronleichnam – vorverlegter Anbetungstag 8:00 Uhr Pfarrgottesdienst, anschließend Aussetzung und Anbetung 16:00 Uhr Schlussandacht mit eucharistischem Segen
Sonntag, 11. 6. 2023	Fronleichnam in Lembach 9:15 Uhr Hochamt anschl. Fronleichnamsprozession zu vier Altären
Freitag, 16. 6. 2023	Herz-Jesu-Fest 8:00 Uhr Heilige Messe
Sonntag, 25. 6. 2023	10:00 Uhr Familienmesse
Donnerstag, 29. 6. 2023	Hochfest der Apostelfürsten Petrus und Paulus 19:00 Uhr Festmesse mit Predigt
Samstag, 1. 7. 2023	16:30 Uhr Feier der Firmung mit Abt Lukas Dikany
Sonntag, 16. 7. 2023	Feier des Patroziniums der hl. Margarita 10:00 Uhr Pontifikalamt mit Abt Lukas Dikany anschließend Pfarrfest
Montag, 14. 8. 2023	19:00 Uhr Vorabendmesse
Dienstag, 15. 8. 2023	Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel 10:00 Uhr Hochamt mit dem Kirchenchor und Kräutersegnung
Sonntag, 1. 10. 2023	10:00 Uhr Feier des Erntedankfestes



Maiandachten in Lembach

An den Sonn- und Feiertagen bei den Kapellen (siehe Verlautbarungen)
Jeweils Mittwoch (außer 17. Mai) 19:00 Uhr mit eucharistischem Segen in der
Wochentagskapelle.

Fatimafeiern

Jeweils am 13. von Mai bis Oktober 19:00 Uhr Fatimamesse mit Lichterprozession
um die Kirche.